Wenn jemand dir eine außergewöhnliche Gnade erweist, ist es nur natürlich, dass deine Seele unruhig bleibt, bis du ihm etwas zurückgegeben hast. Das ist eine völlig menschliche Reaktion. Selbst wenn du das Maß seiner guten Tat nicht erreichen kannst, solltest du wenigstens Dankbarkeit zeigen, etwa indem du für ihn im Gebet zu Gott einstehst.

Auch wir, wenn wir gerettet werden, erkennen, dass jemand uns über alle Maße geliebt hat, dass jemand für unsere Sünden gestorben ist. Hätte er nicht sein Leben gegeben, wären wir heute verloren.

Es ist klar: Wenn wir diese einzigartige Gnade wertschätzen, müssen wir auch etwas zurückgeben. Natürlich können wir die Gnade, die uns durch Jesu Opfer zuteilwurde, nicht „zurückzahlen“, denn wir haben Gott schon so oft versagt. Aber die Art von Gnade, die wir weitergeben können, besteht darin, seine Liebe zu anderen zu bringen – denen, die sie noch nicht erfahren haben – damit auch sie gerettet werden. Genau deshalb verkünden wir das Evangelium weiter und beten für andere.

Der Apostel Paulus sagt:

> *2. Korinther 5,14*
> *„Denn die Liebe Christi drängt uns, weil wir überzeugt sind: Wenn einer für alle gestorben ist, dann sind alle gestorben.“*

Siehst du? Ebenso sollten wir die wunderbare Liebe Jesu erkennen, der sein Leben umsonst für uns gab, und dies als Schuld und Verpflichtung verstehen, anderen Gutes zu tun. Diese Liebe gibt uns einen Grund, die frohe Botschaft zu den Menschen zu bringen und sie nicht einfach ungenutzt zu lassen.

> *2. Korinther 6,1-2*
> *„Wir ermahnen euch nun, dass ihr die Gnade Gottes nicht vergeblich empfangt. Denn er spricht: „Zur Zeit habe ich dich erhört und am Tag des Heils habe ich dir geholfen.“ Siehe, jetzt ist die günstige Zeit, siehe, jetzt ist der Tag des Heils!“*

Wenn du gerettet bist, danke Gott für diese Gnade. Aber vergiss nicht, dass viele Menschen noch auf Rettung warten. Frag dich:

Haben unsere Fähigkeiten und Gaben jemals jemandem zur Rettung verholfen? Wenn deine Gaben bisher nur getröstet, aber nicht zur Rettung geführt haben, dann sind sie nutzlos, weil sie nicht wirklich von Gott stammen.

Darum lasst uns gemeinsam die Liebe Christi als unsere „Schuld“ ansehen. Sie sollte uns dazu treiben, Gott zu dienen – mit unseren Gaben, mit dem, was wir haben – damit Gottes Gnade andere erreicht und sie die Rettung in Jesus Christus erfahren.

Was die Apostel damals dazu brachte, die Welt zu verändern, war genau das: Sie erkannten die Liebe Christi und sahen sie als Verpflichtung an. So dienten sie Gott mit allem, was sie hatten. Deshalb heißt es:

> *„Die Liebe Christi drängt uns.“*

Ebenso sollten auch wir diese Liebe als unser „Schuldbewusstsein“ begreifen und danach handeln.

Und der Herr wird in unserem Leben verherrlicht werden.

Shalom.

Teile diese gute Nachricht bitte auch mit anderen. Wenn du regelmäßig Lehren aus Gottes Wort per E-Mail oder WhatsApp erhalten möchtest, kontaktiere uns unter: +255 789001312

Share on:
WhatsApp